

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 17 (1991)
Heft: 6

Buchbesprechung: Stoner goes west [Sarah Dreher]

Autor: Studer, Liliane

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

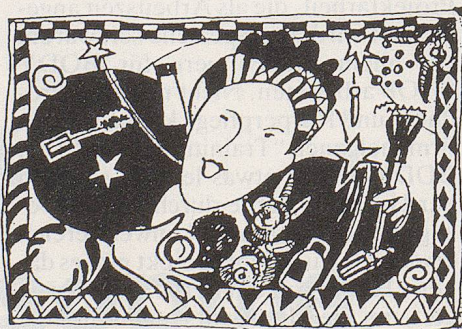
emanzipierte und ökologisch denkende Frau von Heute, die genug von Liposomen und alledem in der Schönheitspflege hat, in den Laden zu locken? BODY SHOP erzeugt mit dem ganzen Drumrum sicher bei vielen KundInnen das gute Gewissen, in einem "ideologisch sauberen" Geschäft einzukaufen und fördert so den Umsatz. Sind also schlussendlich Philosophie und Engagement nicht mehr als cleveres Marketing? Darauf entgegnet Frau Levy, dass gutes Marketing ja nicht verboten ist, solange wirklich etwas dahinter steckt. Zumindest ihr nehme ich auch ab, dass die Begeisterung für und der Glaube an die BODY SHOP-Idee nicht nur vorgespielt sind. Und solange nicht aufdringlich mit dem Anderssein Werbung gemacht wird, ist es auch legitim, potentielle KundInnen durch die Gründerinnenabsicht, die offensichtlich im Personal viele AnhängerInnen gefunden hat, anzusprechen.

Vorwürfe muss sich BODY SHOP allerdings gefallen lassen im Bezug auf die Natürlichkeit seiner Erzeugnisse. Ohne dass es explizit so ausgedrückt wird, entsteht nämlich der Eindruck, als ob natürliche Rohstoffe ohne Chemie natürlich verarbeitet werden. Auf den Produkten selbst steht nämlich nur, welche Kräuter und natürlichen Öle verwendet werden, nicht aber eine detaillierte Inhaltsangabe. Da muss frau die Broschüren schon genau lesen, um zu merken, dass BODY SHOP die Rohprodukte nur "so naturnah wie möglich verarbeitet". Und dass auch BODY SHOP synthetische Konservierungs- und Farbstoffe verwendet, wird erst in der allerneuesten Broschüre klar und deutlich ausgedrückt. Diese ist wohl eine Reaktion auf die "Kassensturz"-Sendung, die vor einem halben Jahr BODY SHOP wegen der Verwendung von synthetischen Farbstoffen, krebserzeugenden Konservierungsmitteln und dem schlecht biologisch abbaubarem EDTA (dient der Kalkverhinderung) kritisierte. Zudem seien die Produktedeklarationen mangelhaft. BODY SHOP gibt zwar in einer gleich nach der Sendung erschienenen Stellungnahme zu, dass das alles stimmt, betont jedoch, dass an synthetischen Zusätzen weniger als die erlaubte Menge verwendet werde. Was die genaue Inhaltsangabe auf den Produkten selbst betrifft, gesteht Frau Levy, dass man hier der allgemeinen Entwicklung hintennach hinkt. Deklarationen auf den Produkten selbst gibt es erst in den USA und Japan, wo dies gesetzlich vorgeschrieben ist, und in Kanada. Anderswo kann nur das in jedem Geschäft aufliegende Produktehandbuch eingesehen werden, das (auf englisch!) neben der Auflistung des genauen Inhalts der Produkte Allgemeines zur

Körperpflege und Kosmetik enthält und die Wirkungsweise der Rohstoffe erklärt. Man arbeite aber daran, in Zukunft die verwendeten Ingredienzien auf den Produkten selbst anzugeben (eine Liste mit den Inhaltsstoffen unter Angabe des chemischen Fachnamens für alle Produkte liegt neu in jedem Laden auf). Gleichzeitig wolle man aber noch einen Schritt weitergehen, sagt Frau Levy. Denn allein mit dem Namen des verwendeten Oeles oder dem chemischen Fremdwort können die KundInnen ja meist nichts anfangen. Daher will BODY SHOP in einem erweiterten Handbuch für diese in verständlicher Sprache erklären, was die verwendeten natürlichen und synthetischen Stoffe genau sind, d.h. Herkunft, Eigenschaften und Verwendungszweck anführen.

BODY SHOP lebt von Kundinnen wie mir: die Verwendung von Chemie in der Kosmetik schockiert mich nicht, aber ich schätze es doch, wenn ich nicht nur reine Synthetik zur Körper- und Schönheitspflege verwenden muss. Ich finde es toll, wenn die Produkte zumindest an der Basis aus natürlichen Rohstoffen bestehen, deren Wirksamkeit bei anderen Völkern schon lange bekannt sind und auf deren Erfahrung zurückgegriffen wird. Und ich kaufe gern in einem Geschäft ein, wo neben Umsatz und Profit auch noch andere Ziele verfolgt werden und von einem anderen Frauenbild ausgegangen wird als in der traditionellen, männlich geprägten Kosmetikindustrie.

Gabi Mächler



gelesen

Sarah Dreher:
STONER GOES WEST.
Orlanda Krimi, Orlanda Frauenverlag, Berlin 1991

Bis anhin vermochten mich Krimis nicht besonders anzuziehen. Und ich gebe gerne zu, dass mit dieser Haltung auch ein gewisser Snobismus verbunden war. Kriminalromane – eine minderwertige literarische Gattung. Nun haben aber in letzter Zeit verschiedene Verlage begonnen, Krimis von Frauen zu veröffentlichen, und ich bin so weit zu sagen, nun ist es um mich geschehen. Begonnen hat es mit Doris Gercke im Galgenberg Verlag. Meine Göttin, da fängt frau an, ein Buch zu lesen, und kann nicht mehr aufhören, so spannend ist das. Dabei ist die eigentliche 'Mord-Geschichte' gar nicht so wichtig. Weiter griff ich zu Ariadne-Krimis und verschlang sie buchstäblich, nicht ohne mir auch ab und zu eine Pause gönnen zu müssen, denn nächtelanges Lesen – wie früher, aber da ertrug ich dies noch besser – zehrt an den Kräften. Die Träume liessen auch nicht lange auf sich warten. Steif, schweissnass und mit rasendem Herzklopfen wachte ich auf, nur dass mir der Mut der starken Frau im Krimi fehlt, um dem Unbekannten, das dieses knirschende Geräusch verursachte, in die Augen zu sehen. Der Wind ... nicht unbedingt das himmlische Kind.

Als letztes Buch aber las ich "Stoner goes west", und das ist einfach grossartig. Stoner arbeitet in einem Reisebüro. Sie muss im Westen der USA – sie selber lebt in Boston – einen Wagen abholen, den ein Kunde dort zurückgelassen hat. Stoner zieht 1989 los, der Wagen bleibt stehen, und sie sieht sich plötzlich im Jahre 1871. Ganz schön verwirrend. In Tabor, wo sie hinkommt, leben nur wenige Leute. Frauen, die sich mit der Suffragetten-Bewegung anfreundinnen, Männer, die das gar nicht gerne sehen. In Tabor ist auch Billy untergetaucht, der geflohen ist, weil er seinen Vater ermordete – nur gelang es nicht. Dass Billy sich als Frau entpuppt, bringt Stoner nicht in unnötige Gefühlsverwirrungen. Krimis zu erzählen wäre gemein. Lesen muss frau sie. Und ich für mich hoffe sehr, Sarah Dreher habe noch weitere geschrieben.

Liliane Studer